

Auslandssemester an der UFMG in Belo Horizonte, Brasilien

Auch wenn es sich teilweise so anhören wird, dieser kurze Bericht soll keine uneingeschränkte Empfehlung sein ein Semester an der UFMG, der Uni in Belo Horizonte, zu verbringen, lediglich meine persönlichen Erfahrungen werden wiedergeben, welche im Großen und Ganzen positiv ausfallen.

Ein Jahr bevor es wirklich losging musste ich mich entscheiden, ob und wo ich ein Semester im Ausland verbringe. Da sich die Frage nach dem ob jeder selber stellen muss und eigentlich auch nur von persönlichen Interessen abhängig ist, werde ich nur auf das wo eingehen. Warum also Belo Horizonte? Zum einen hat mich gereizt, dass es wirklich etwas anderes ist nach Brasilien zu gehen, statt wie jeder zweite entweder in Europa oder in den USA zu landen. Weitere Gründe waren die außerordentlich guten Erfahrungen, die ich mit den brasilianischen Austauschstudenten gemacht habe, die nach Schmalkalden kommen und die Aussicht auf 5 Monate überragendes Wetter auf der anderen Seite des Globus. In Brasilien fängt der Hochsommer Anfang Dezember an, wenn es in Deutschland gerade das erste mal schneit. Ich habe mich darauf gefreut neue internationale Kontakte zu knüpfen, eine neue fremde Kultur und auf mehreren Reisen Brasilien an sich kennenzulernen. Dies waren meine Erwartungen, wo diese übertroffen worden sind oder leider nicht eingetreten sind versuche ich anhand einer Aufzählung von Vor- und Nachteilen eines Semesters in BH zu berichten.

Nachteile/Enttäuschungen:

Im Vergleich zur FH Schmalkalden ist die Organisation, was die Betreuung der Austauschstudenten seitens des Auslandsamts der UFMG angeht, relativ schlecht. Es gibt am Anfang eine kurze Einführungsveranstaltung in der alles mehr oder weniger Administrative erklärt wird, diese wird allerdings sehr allgemein gehalten und bezieht sich mehr auf organisatorische Dinge wie zum Beispiel die richtige Anmeldung des Visums beim Amt. Fakultätsabhängige Fragen können nicht beantwortet werden, hier muss sich jeder um sich selbst kümmern, was gar nicht so einfach ist, wenn man bedenkt, dass alleine die Wirtschaftsfakultät mindestens die gleiche Größe hat wie die ganze FH Schmalkalden. Die Uni selbst ist so groß, dass man oft gezwungen ist den campusinternen Bus zu nehmen um von einem Ort zum nächsten zu kommen. Des Weiteren ist die Einführungsveranstaltung auf Portugiesisch gehalten, was das Verständnis der SEHR bürokratischen Beschaffungswege für die einzelnen Dinge, die man am Anfang braucht, nicht einfacher macht. Alleine um sein Visum akkreditieren zu lassen muss man einen halben Tag auf dem Amt, der Policia Federal, einplanen, der damit beginnt, dass man sich nicht später als 4 Uhr morgens in die Schlange stellt, nur um zu hoffen noch vor 12 drangenommen zu werden. Effektivität wird wirklich nicht besonders großgeschrieben, unfassbar aber wahr, nachdem man ein Semester der Bürokratie in Brasilien ausgesetzt war sehnt man sich nach der deutschen Bürokratie zurück. Hat man alle zusammen, akkreditiertes Visum, Studenten- und Sportclubausweis, den persönlichen Stundenplan und ist bei beim Informationszentrum registriert, kann es erst richtig losgehen und man muss erst mal von seinem Sportclubausweis Gebrauch machen, der einen unter anderem dazu berechtigt am Uni eigenen Pool zu relaxen und sich von den wirklich nervenaufreibenden ersten 2 Wochen zu erholen.

Als weitere Enttäuschung fällt mir noch ein, dass die Stadt an sich ein noch größeres Moloch als gedacht ist, alles erscheint einfach riesig und das öffentliche Verkehrsnetz ist dazu wirklich mehr als grausam. Ich habe einigermaßen nah an der Uni gewohnt und musste zu Stoßzeiten damit rechnen 90 Minuten für den Heimweg zu brauchen. Auch das Wetter war nicht so super wie erwartet (natürlich immer noch kein Vergleich zum Herbst in Deutschland). Der August und September war noch überragend, beständig zwischen 25 und 30 Grad und wirklich kein Tropfen Regen in zwei Monaten. Doch wenn der Regen Anfang Oktober kommt, dann mit einer unerwarteten Stärke und Häufigkeit, die den ganzen restlichen brasilianischen Sommer bis mindestens Mitte Januar anhält.

Je nach persönlicher Vorstellung ist Brasilien zu dem teurer als angenommen. Es ist kein Dritte Welt Land, wo eine Dose Cola 20 Cent kostet, eher umgerechnet 1 €, also mehr oder weniger so viel wie in Deutschland. Wohnen ist teilweise sogar teurer als zum Beispiel in Schmalkalden. Die Unterbringung in einer Familie kostet ca. 280€, allerdings mit Verpflegung, wenn man so wie ich in eine WG geht, kostet das zwischen 150 und 250€. Nur bei vereinzelt Dienstleistungen wie dem Frisör, beim Essen oder Taxifahren merkt man einen positiven preislichen Unterschied zu Deutschland. Auch der Flug ist im Vergleich zu den USA und natürlich dem europäischen Ausland teurer (kostet ca. 1000€).

Vorteile/positive Überraschungen:

So gut wie alle Brasilianer sind unglaublich offenherzig und zuvorkommend, so dass man sich selbst in dem so fremden und von zu Hause weit entfernten Land selten verlassen vorkommt. Egal wen man um Hilfe bittet, man bekommt immer eine positive Antwort, auch wenn sie einem oft nicht wirklich weiterhilft.

Auch wenn Belo Horizonte selbst eine relativ langweilige Großstadt ist hat das direkte Umland wirklich viel zu bieten. So sind Wasserfälle, Regenwälder und alte Goldminenstädte in kurzer Entfernung erreichbar. Das Highlight für uns waren jedoch die Wochenendtrips nach Rio de Janeiro, welches in 5 Autostunden erreichbar ist. Dort wird man von einer der aufregendsten Städte der Welt erwartet, tolle Stadtstrände zum sonnen und surfen und ein nicht nur an Karneval wirklich aufregendes Nachtleben sind Teil jedes Rio Aufenthalts. Oft haben wir uns vorgestellt wie super es gewesen wäre, direkt in Rio das Auslandssemester verbringen zu können, haben diesen Gedanken aber auch immer schnell verworfen aufgrund der geringen Distanz zwischen BH und Rio und dem Umstand, dass wir im Laufe der Zeit auch Belo wirklich lieb gewonnen haben. Das Nachtleben ist nicht ganz so ausgefallen wie in Rio, dafür aber nicht weniger toll und auch etwas besser bezahlbar. Es gibt richtig gute und günstige Restaurants, Bars und Clubs zu entdecken. Wie gesagt ist es unheimlich einfach gewesen sich mit den brasilianischen Studenten anzufreunden und sich von denen alles zeigen zu lassen. Dies gilt besonders für diejenigen, die in Schmalkalden ein Auslandssemester absolviert haben und wirklich interessiert daran sind den Kontakt zu den Deutschen, die nach Belo gehen, aufrechtzuerhalten. Zudem gibt es auch sehr viele andere internationale Studenten an der UFMG mit denen auch relativ schnell Freundschaften entstanden sind, sehr oft tun sich einzelne „internationals“ zusammen um eine gemeinsame WG für ein Semester zu gründen.

Ich weiß nicht wie es ist, wenn kein Wirtschaftswissenschaftler von der FH mit nach BH kommt und ob es sich immer so verhalten wird, aber wir hatten einen sehr intensiven Kontakt zum Professor der auf

brasilianischer Seite für den Austausch zwischen der FH und der UFMG verantwortlich ist, Professor Barbosa. Er hat sich vom ersten Tag an wirklich rührend um uns 4 Studenten aus Schmalkalden gekümmert. So hat er uns schon am ersten Tag in ein typisch brasilianisches Restaurant eingeladen und uns später sogar in sein Landhaus mitgenommen und uns viele weitere Dinge gezeigt, die Brasilien ausmachen. Man hat immer gemerkt wie viel ihm am Austausch der FH und seiner Uni liegt und dass die Studenten die aus Schmalkalden kommen möglichst viel sehen und erleben. Teilweise hat er sogar seinen eigenen Lehrplan modifiziert, so dass er besser zu unseren Ansprüchen passt. Er ist auch der einzige, bei dem man eine englischsprachige Vorlesung besuchen kann. Noch vor 3 Jahren hat er diese Vorlesung nur für 2 Studenten aus Schmalkalden gehalten, inzwischen sind auch Brasilianer in diesen Kursen. Es handelt sich um Mastervorlesungen, die aber ohne Probleme auch von uns Informatikern im 5. Semester bestanden werden können. Wir haben zusätzlich zu den zwei Barbosa Kursen noch einen portugiesischen Bachelor Kurs (Projektmanagement) belegt, den wir mit etwas Hilfe von befreundeten Brasilianern, die in dem Kurs waren, ganz gut bestanden haben. Allgemein ist das akademische Niveau etwas niedriger als an der FH, doch auch auf keinen Fall so schlecht, dass man sich Sorgen machen müsste. Dadurch, dass die Vorlesungen auf Englisch oder sogar auf Portugiesisch gehalten werden, gleicht sich vieles aus.

Was bei vielen Leuten bei der Entscheidung für oder gegen Brasilien als Gastland eine Rolle spielt ist sicherlich eine bestimmte Besorgnis wegen der im Land herrschenden Kriminalität. Diese ist nach meinen Erfahrungen zwar weitaus geringer als von vielen befürchtet, trotzdem ist zu sagen, dass man immer sehr aufmerksam sein sollte und bestimmte Regeln nie missachten sollte. Man sollte beispielsweise nicht nach 10 Uhr abends mit dem Bus fahren und stattdessen lieber ein Taxi nehmen. Jedoch kann man nicht von einer Grundgefahr sprechen, die auf den Straßen omnipräsent wäre und den Alltag sonst großartig einschränken würde.

Das Semester an der UFMG findet schon Anfang Dezember sein Ende, so dass man, bedingt durch die Legung der Blockveranstaltungen im WS in Schmalkalden, noch bis Anfang Januar durch Brasilien reisen kann. Brasilien ist ein wirklich faszinierendes Land und es gibt wahnsinnig viel zu sehen und zu erleben. Alles was man in den 4 Monaten des eigentlichen Semesters in Brasilien nicht geschafft hat, aber unbedingt noch sehen will, kann man in den letzten 3 Wochen gut nachholen. Diese 3 Wochen gemeinsamen Reisens haben zumindest für uns nochmal das Auslandssemester schön abgerundet.

Anders als ein Auslandssemester in Europa oder den USA wird man in Brasilien immer wieder mit für uns merkwürdigen Gegebenheiten konfrontiert und teilweise sind die alltäglichen Herausforderungen, auch durch die zunächst fremde Sprache, etwas größer als in den klassischen, englischsprachigen Austauschländern. Lässt man sich jedoch auf diese ein und ist bereit sich von den immer hilfsbereiten Einheimischen etwas unter die Arme greifen zu lassen, so wird man mit besonderen Erfahrungen belohnt, die einem nicht mehr weggenommen werden können. Bei mir ist es zumindest so, dass die anfänglichen Schwierigkeiten schnell vergessen waren und hauptsächlich positive Erinnerungen zurückgeblieben sind.

Falls noch Fragen offengeblieben sind kann ich diese gerne beantworten, am besten gesendet als email an david_lehmann84@gmx.de

